



Stiller Traum

Die Erinnerung vom Wassertropfen im Herzen,
sie verweilt in Stille, hält sicher ein die Grenzen.
Man will gerne von bunter Kirschblüten Felder naschen,
sein Gemüt neu erfahren und mit Quellwasser waschen.

Nach einer klaren Nacht, verlebt in freier Laune.
Erwacht, neu geschaffen, das Morgenrot der Sonne.
In Rosenblüten will man gern reizvoll eintauchen,
den Knospen leise die Wahrheit ins Ohr einhauchen.

Der versteckte Durst des eigens verlebten Willen
zeigt sich im Erwarten des beflügelten Stillen.
Empor wird er geleitet und vom Winde verweht.
Im begehlichen Traum, der erscheint, bis er vergeht.

Als baldig wird mit zarter Nachteulen Flügel
dieser Traum hinfortgetragen, weit über alle Hügel.
Der Morgentau zeigt gleichsam freudig sein neues Kleid.
Wie alle Zeit ist er im wahren Glanz beseelt befreit.

Die Sternschnuppen versinken wunderlich und leise.
Sie gehen im Lichtermeer auf eine neue Reise.
Meine schmachkende Liebe wurde rosig getrunken.
Sie ist gefühlt, in endliche Phantasie versunken.

Alexander Paukner

Viabilia

viabilia.de

Private Nutzung erlaubt.

Text: **Alexander Paukner** zeitgenössischer Autor und Dichter

Bild von StockSnap auf Pixabay

Kategorie/n: **Sehnsucht**, **Liebeskummer**, **Natur: die Natur
draußen**

Zitat-ID: 4744

www.viabilia.de